

Reisebericht

Mit der MSY Elegante im Sudan

01.-10. April 2011

Seit Monaten fieberten wir auf die Tauchsafari in den Sudan hin, welche Moni von Sunshine-Divers organisierte hatte. Zwischenzeitlich war aufgrund der Unruhen in Kairo die Reise sogar in Frage gestellt oder warf zumindest die eine oder andere besorgte Nachfrage auf. Am Ende aber kam alles gut und der Abflugtermin nahte.

Einige Teilnehmer dieser wunderbaren Reise und Tauchsafari in den Sudan kannten sich bereits aus früheren Ferien, die anderen lernten sich an der bye bye Bar am Flughafen Kloten kennen. Es waren dies Baba, Hilde, Margrith und Moni sowie Christian, Markus, Roland, Pedro und Jürg.

Eines war auf den ersten Blick klar, das ist eine super zusammengestellte Truppe!

01.04.11

Mit dem Swiss Flug ging es am Morgen direkt nach Kairo. Wir checkten beim in Flughafennähe gelegenen Hotel Mövenpick ein. Aufgrund der vorangegangenen Unruhen in Aegypten, an der Hunderttausende gegen das Regime von Husni Mubarak protestierten, hatte es kaum ausländische Gäste.



Eine kurze Besammlung an der Hotel Poolbar und dann ging es auch schon los in Richtung Pyramiden von Giseh - früher in der Wüste gelegen, heute am Stadtrand von Kairo. Auch beim anschliessenden Besuch des Sound&Light Spektakels fanden sich kaum andere Touristen ein.

Auch hier waren wir die einzigen Gäste. So aber konnten wir aus bester Sicht das Spektakel in Französisch und Italienisch nochmals bei feinem Essen geniessen.

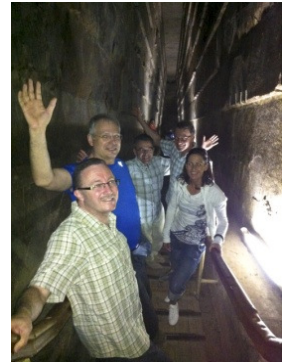
Unser Nachtesen nahmen wir anschliessend in einem Restaurant direkt bei den Pyramiden ein.



Auch hier waren wir die einzigen Gäste. So aber konnten wir aus bester Sicht das Spektakel in Französisch und Italienisch nochmals bei feinem Essen geniessen.

02.04.11

Am Sonntagmorgen ging es erneut zu den Pyramiden. Wir besichtigten die Bauwerke von Aussen und Innen (Cheops-Pyramide). Ein etwas vorgezogenes Mittagessen in einem Restaurant direkt bei den Pyramiden stärkte uns vor der Weiterfahrt ins Zentrum zum ägyptischen Museum, welches direkt neben dem Tahrir-Platz liegt.



Zeitgeschehen spürbar erleben! Trotz der vielen



Pressemitteilungen: es war unproblematisch und absolut sicher. Der Tahrir Platz war entgegen meiner Annahme nicht ein riesiger

Platz, sondern lediglich ein grosser Verkehrsknotenpunkt im Zentrum von Kairo.

Das Museum war eindrücklich und vermittelte das Bild, welches sich den Archeologen geboten haben muss bei Ihren Entdeckungen. Im Hintergrund zu sehen die etwas in Mitleidenschaft geratene Zentrale der Regierungspartei.



Am späteren Nachmittag ging es dann weiter mit dem Flug nach Port Sudan. Nach einer absolut problemlosen Abwicklung der Formalitäten (Visa, kaum Gepäckkontrollen) ging es mit einer kurzen Busfahrt zum Hafen von Port Sudan. Nicht etwa ein malerischer

Hafen im Stile von Saint Tropez erwartete uns, sondern ein riesiger Industriehafen. Ich war erstaunt zu hören, dass Sudan das grösste Land Afrikas und weltweit das zehntgrösste Land ist.

Wir bezogen „unser“ Schiff, die MSY Elegante. Ich war verliebt in dieses Schiff von Beginn weg. So etwas Elegantes, Abenteuerliches, Schönes!

Die Besatzung begrüßte uns herzlich. Für viele von uns alte Bekannte. Es waren 5 sudanesischen Besatzungsmitglieder.

Der Koch: Abdul (kochte das beste Essen, welches ich je auf einem Schiff gegessen habe – italienisch angehaucht), 2 Bootsleute, welche für die Beiboot- und Flaschen verantwortlich waren (Hatim und



Mamun), unser Mann fürs Alltägliche (Mohamed alias Neger) sowie unser Kapitän Bakry. Unser Dive Master

war Alessandro alias Alex. Mit von der Partie war Patricia, alias Patty (ihres Zeichens Dive Master auf einem anderen Boot und zur Zeit ohne Arbeit)

03.04.11

Unsere erste Fahrt mit der MSY Elegante führte uns zum Sha'hab Rumi. Dieser Tauchplatz gilt auch unter weitgereisten Taucher als eines der schönsten und artenreichsten Riffe im roten Meer. Hier hat es eine grosse Fülle an Hart- und Weichkorallen, Fische von winzig klein bis sehr gross und aller erdenklichen Farben und Formen.

Der erste Tauchgang war ein Angewöhnungstauchgang, jedoch sehr spektakulär. Wir tauchten zur Précontinent II. Hier erbaute Jacques Cousteau ein Unterwasserdorf, in dem 8 Personen einen Monat in 10 Meter Wassertiefe lebten und arbeiteten. Noch heute kann man die Garage, die Scooterhalle und die Haikäfige sehen und betauen. Ein einmaliges Erlebnis.



Am Nachmittag betauchten wir das Sha'hab Rumi South. Wir sahen alles was das Herz begehrt. Graue Riffhaie,

Barakudaschwärme, wunderbarer Korallenreichtum. Vorallem die schönen Weichkorallen



faszinieren mich immer wieder mit ihren schönen Farben und Ihrer Feinheit.

04.04.11

Christan Day: Zuerst verschief Christian das Frühstück, danach wurde es ihm auf der Fahrt aufgrund der Witterungsbedingungen schlecht, dann verlor er im Wind seinen Tauchanzug und zu guter letzt brach er sich an Bord den Zehen. Aber alles der Reihe nach.



Tagwache 07:00, Breefing 07:30, sind das Ferien? JA!

Wir machen uns an die nochmalige Erforschung des Sha'hab Rumi South.

Ein Hai-Light der besonderen Art: Eine Gruppe von Hammerhaien sowie vereinzelt Hammerhaie, die dann auch näher vorbeischwammen.



Grosse Barakuda Schwärme (ich habe noch nie so viele so grosse Fische gesehen) und viele weitere Schwarmfische faszinierten

uns und machten diesen Morgen zu einem grossen Tag.

Nach dem Morgenessen fuhren wir in Richtung Norden zum Sha'hab Suedi. Die Überfahrt war äusserst stürmisch. Man kam sich wie in einer Berg- und Talfahrt vor, wenn man vom Hecksitz aus in Richtung Bug schaute.

Am Nordende des Riffes, welches 7 Seemeilen lang ist, liegt die „Blue Belt“. Die Blue Belt war 1977 mit einer Ladung PKW's und LKW's der Marke „Toyota“ auf dem Weg von Jeddah nach Port Sudan. Deswegen wird sie auch „Toyota – Wrack“ genannt.



Überall sind Wrack- und Ladeteile verstreut. Das Wrack liegt umgestürzt und ragt mit seinem Heck in die Tiefe des Meeres hinunter. Wir konnten unter dem Wrack hindurch schwimmen und hatten grossen Spass, diesen Autofriedhof unter Wasser zu erkunden.

Das Riff ist wunderschön und der Korallengarten bietet eine unendliche Vielfalt der schönsten Tischkorallen in allen Farben und Grössen.

Nach dem Mittagessen ging es weiter Richtung Norden zum Gurna Riff. 3 Stunden Fahrt mit dem Boot bei hohem Wellengang forderte alles an Konzentration und Magenstärke, um das wunderbare Mittagessen nicht vergebens gegessen zu haben.



Auf dem Weg begleitete uns eine grosse Gruppe Delphine. Immer wieder ein überwältigender Anblick, welche Eleganz und Verspieltheit diese schönen Tiere an den Tag legen.

An diesem Abend machten wir einen Nachttauchgang, welcher jedoch nicht das Highlight meiner Nachttauchgang-Karriere war. Wir konnten aufgrund des Wellenganges nur im Innenriff tauchen und mussten so auf die Schönheiten des Aussenriffes verzichten.



Dafür überraschte uns Bakry an Bord mit seinem heutigen Fang, welcher er während unseres Nachttauchganges gemacht hatte: Hummer und Krebse. Die Vorfreude auf das Abendessen stieg gewaltig.

Das Nachtessen nahmen wir erstmals in langen Hosen, warmer Jacke und Socken ein. Der Wind war sehr stark und wir mussten bereits heute einsehen, dass ein Tauchen am schönen Aussenriff bei diesem Wellengang kaum möglich sein würde.

05.04.11

Aufgrund der Witterungsbedingungen entschieden wir uns zur Rückkehr ans Sha'hab Rumi South. Durch die Lage war das Riff gut geschützt vom Wetter und Tauchgänge konnten problemlos durchgeführt werden.

Dort angekommen begrüsst uns direkt beim Abtauchen wieder mehrere graue Riffhaie.

Wieder hat mich das schöne Riffdach beeindruckt, bei dem wir gemütlich unsere Dekozeit austauschen konnten.



Der 2. Tauchgang am Nachmittag verbrachten wir am selben Riff. Hai-Light war der wunderschöne Hammerhai, der doch recht nahe uns einmal umrundete, bevor er wieder in den weiten des Meeres verschwand.



Die stürmische See machte uns das Auftauchen etwas schwierig, da an der Oberfläche starke Strömung mit hohem Wellengang herrschte.

Es hiess, unter das Boot tauchen, rauf und an den Halteseilen festhalten. Bei dem Wellengang war es eine körperliche Arbeit, sich zuerst festzuhalten, bis man an der Reihe war, um dann mit letzter Kraftanstrengung sich ins Boot zu hieven.

Geschafft, müde, glücklich.

06.04.11

Den ersten Tauchgang am Sha'hab Rumi liess ich aus, da mir der aufkommende Schnupfen zu schaffen machte. So konnte ich etwas ausschlafen und die Stille auf dem Boot voll geniessen.

Beim 2. Tauchgang kam dann das absolute Hai-Light: Haifütterung. Unser Koch Abdul mixte einen feinen Hai-Leckerbissen aus Fischresten, welchen er gefroren in einen Topf gab. Noch mit liebe den Deckel geschlossen und ab damit ins Wasser. Be-

reits als wir uns um den Topf plazierten, kamen die ersten Haie neugierig angeschwommen. Das



Spektakel ging los, als Bakry den Deckel öffnete und die Duftstoffe freigab. Es waren ca. 10-15 graue Riffhaie. Man konnte sie

kaum zählen. Zum einen waren wir so fasziniert und vergassen das zählen, zum anderen tauchten sie blitzschnell weg wie sie gekommen waren, um einen neuen Anlauf auf das Futter zu nehmen. Wunderbare Tiere, welche sich über die letzten 400 Millionen Jahren perfekt dem Leben im Meer angepasst haben (Haie können übrigens im Dunkeln besser sehen als Katzen und können Gerüche 10'000 mal besser als wir Menschen orten)! Für mich sind dies die faszinierendsten Tiere und es war das spannendste Erlebnis unter Wasser meines Lebens. Danke!



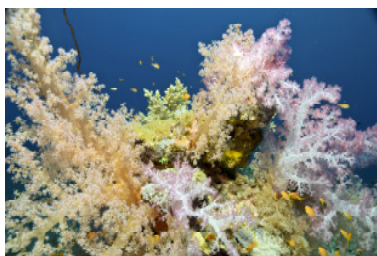
Den 3. Tauchgang machten wir nach kurzer Fahrt am Sanganeb South. Dieses Riff erkennt man schon von weitem an seinem 50m hohen Leuchtturm. Das ganze Gebiet ist 12 km² gross und steht unter Naturschutz.

Für mich war das einer der besten, wenn nicht der beste Tauchplatz bezüglich Korallenreichtum, den ich je betaut hat. Die Vielfalt der Farben war unvorstellbar und die Chips der Fotokamera füllten sich. Auch Fische bot dieses Riff, so wie man es sich bei seinem besten Tauchgang wünsche würde: Haie, Barakudas, Turtle, Glasfische, etc. etc.

07.04.11

San Ganeb North.

Was sagte ich eben, der Sanganeb South wäre das



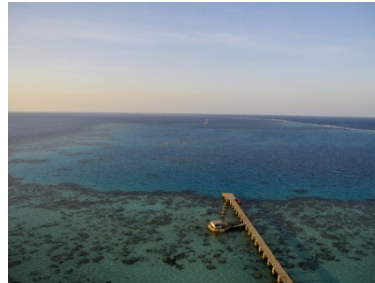
Schönste? North kann dies noch toppen.

In mein Logbuch habe ich nur 2 kurze Sätze eingetragen: „alles

was es an Korallen gibt - alles was es an Fischen gibt“ Mehr kann ich dazu nicht sagen.

An diesem Tag betauchten wir dann noch 2mal das San Ganeb South.

Am Abend konnten wir den Leuchtturm von Sanganeb besuchen.



Nach nunmehr doch 5 Tage auf hoher See war ich gespannt auf den ersten Landgang. An Land zeigte sich der Boden erstaunlich

stabil, jedoch im innern des Turmes die 268 Stufen der Wendeltreppe empor, hatte ich doch das Gefühl, der Turm, die Treppe oder mein Kopf schwankten bedrohlich. Der Aufstieg lohnte sich und zeigte das Riff von San Ganeb in seinen vollen Ausmassen. Herrlich!

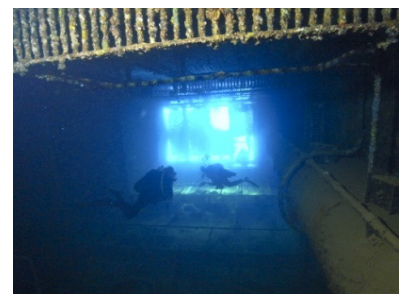
Die anschliessende Rückfahrt zum Boot mit einem Sonnenuntergang war so etwas von unglaublich, dass die Fotos fast zu kitschig rausgekommen sind. So etwas gibt es doch gar nicht...



08.04.11

Wir betauchten zum Abschied nochmals das Sanganeb North, bevor wir dann in Richtung Port Sudan fuhren. 3 Meilen nördlich von Port Sudan lag die Umbria auf Grund. Die Umbria ist ein italienischer Munitionsfrachter, der beim Kriegseintritt Italiens in den zweiten Weltkrieg von seinem eigenen Kapitän versenkt wurde. Man sagt, die Mannschaft hätte einen Teil der Weinladung verkostet, bevor sie sich friedlich bis zum Kriegsende in Gefangenschaft begab. Den Rest der Weinflaschen kann man auch heute noch im innern des Schiffes begutachten.

Wir tauchten unter dem Schiff durch, konnten in den Laderaum eintauchen, schwammen



entlang des Schiffganges und in den Maschinenraum.

Das ist es, was ich liebe: durch diese engen Gänge tauchen, entlang und nach oben, über Kanten unter Quergängen in den nächsten Raum eintauchen. Dunkel, ausgeleuchtet mit der Taschenlampe. Ich kam mir vor wie ein Expeditionstaucher, der etwas Neues entdeckt. Abenteuer pur. Das betreten dieses Wrackes war unglaublich eindrücklich und sicher eines der Höhepunkte dieser Ferien (was jedoch schwer zu klassifizieren ist, da eigentlich jeder Tauchgang ein Höhepunkt darstellte).

Am Nachmittag fuhren wir entlang der Verladestationen der Containerschiffe in den Hafen von Port Sudan ein. Eine unvergessliche Tauchreise begann sein Ende zu nehmen.



09.04.11

Am Morgen besuchten wir Port Sudan. Sehr eindrücklich den Markt zu durchlaufen! Als eigentlicher Massentourist war es für mich das erste mal,



so richtig alleine als Tourist durch eine Stadt zu laufen, in der jeder sich nach dir umblickt und dich anschaut, als ob er das erste

mal einen Weissen sieht. Ein freundlicher Polizist machte mich unter Androhung seiner Bewaffnung aufmerksam, dass man ihn nicht fotografieren durfte und auch die Bewohner von Port Sudan schienen dies so zu wünschen.

Am Nachmittag machten wir uns auf den Rückflug mit der Air Sudan nach Kairo. Dass es meine Platznummer im Flugzeug gar nicht



gab und dass bei Start und Landung sich keiner der Sudanesischen Passagiere um die Nicht-Benutzung des Handy kümmerte, hinderte uns nicht daran, sicher in Kairo zu landen.

10.04.11

Da es am Tahrir-Platz wieder Tumulte gegeben hatte, verzichteten wir auf einen erneuten Besuch des ägyptischen Museums und verbrachten auch aufgrund der etwas knappen Zeit bis zum Abflug die letzten Stunden in Ägypten am Hotelpool.

Eines ist mir am heutigen Tag vor der Rückreise in die Schweiz besonders geblieben (nebst den Taucheindrücken, dem lässigen Leben an Bord der MSY Elegante und den guten und spassigen Gesprächen mit allen Tourteilnehmern): das Gespräch mit einem Angestellten an der Hotelbar. Als Kellner verdient er ca. CHF 200.- bei einem 12 Stunden Tag mit je 2 Stunden Arbeitsweg. Dabei hat er 4 Kinder (erstaunlich bei sowenig Zeit zu Hause). Das Geld reicht nirgends hin und reicht zum Leben nicht. Somit ist er auf Trinkgelder angewiesen - nur: ohne Touristen gibt es keine Trinkgelder. Ich empfand unsere Tour zu jeder einzelnen Sekunde als absolut sicher, die Menschen war lieb und zuvorkommend und vor allem dankbar, dass wir ihr schönes Land bereisten.

Ich blicke auf super Ferien zurück. Das schreiben dieses Berichtes hat mir grossen Spass gemacht, da es ein erneutes, intensives Nachdenken über diese Tour war. Das Bearbeiten der Bilder zeigt die Momente, als wären sie gestern gemacht worden. Ich spüre das Salz in der Luft, schaue auf meine braunen Hände, spüre noch das jucken des Sonnenbrandes, habe immer noch Restwasser vom Meer in den Augen....

Danke Moni für die Organisation und liebevolle Betreuung. Wie immer hat alles wie am Schnürchen funktioniert. Es war SPITZE!!!

Danke allen Tourteilnehmer. Ich hatte wirklich Glück, dass Ihr es wart.

Bis hoffentlich bald.

Jürg Solèr

